



Weltgesundheitstag

2011: DART – gemeinsam Antibiotikaresistenzen
verhüten und bekämpfen

Abstract

MRSA Netzwerk - Antibiotic Stewardship – Zusammenarbeit stationärer und ambulanter Einrichtungen

Dr. med. Susanne Huggett, Ärztliche Leiterin der MEDILYS Laborgesellschaft, Asklepios Kliniken Hamburg

Resistente Erreger sind bei Patienten in Deutschland zum Ende des letzten Jahrtausends zunehmend häufig nachgewiesen und als Problem für die Therapie schwer Kranker erkannt worden. Methicillin resistente Staphylokokken (MRSA) fanden dabei als Erreger von Krankenhausinfektionen besondere Beachtung.

Epidemiologische Daten zu der Frage, inwieweit Patienten, bei denen ein MRSA-Nachweis erfolgte, diesen resistenten Erreger in die Klinik mitgebracht haben, gab es zu Beginn dieses Jahrtausends in Deutschland nur vereinzelt. MEDILYS, ein Großlabor, das mehr als die Hälfte der Laboranalysen im stationären Bereich in Hamburg erbringt und mit einem Fachbereich Hygiene die Beratung und Betreuung der Kliniken durchführt, versorgt vor allem die Asklepios Kliniken in dieser Region mit knapp 6.000 Betten. MEDILYS baute ab 2004 das erste klinikübergreifende Netzwerk MRSA in Deutschland auf, mit dem inzwischen die Entwicklung über sieben Jahre verfolgt werden kann. Wir verfügen damit über umfangreiche Daten dieser Metropolregion.

Halbjährlich erfolgt seither in jeder einzelnen Klinik eine detaillierte Analyse und Bewertung der Ergebnisse. Dabei zeigte sich im Verlauf eine Zunahme der MRSA-Fälle insgesamt. Der Anteil der bereits bei Klinikaufnahme nachweisbaren MRSA-Fälle ist deutlich auf mindestens das Vierfache angestiegen. Die spät erkannten nosokomialen MRSA-Nachweise sind drastisch gesunken. Wir verfügen hiermit über einen Indikator für eine gute Standardhygiene in den Kliniken. Als Vergleich zu unseren Ergebnissen gelten die Daten des Nationalen Referenzentrums für die Erfassung nosokomialer Infektionen zu MRSA-KISS. Durch die engmaschige Überwachung können aktuelle Defizite etwa beim Screening oder der Umsetzung der geltenden Hygienestandards zeitnah in der einzelnen Klinik z.B. im Rahmen der Hygienekommissionssitzung erkannt und zur Sprache gebracht werden.

Neben resistenten Staphylokokken gibt es weitere v.a. gramnegative Bakterien, deren Resistenz gegenüber den eingesetzten Antibiotika in den vergangenen zehn Jahren deutlich zugenommen hat und die heute im Klinikalltag ein größeres Therapieproblem darstellen als MRSA: ESBL-bildende Erreger wie *E. coli* und Klebsiellen, *Pseudomonas aeruginosa* oder *Acinetobacter baumannii*. Das Monitoring der Empfindlichkeit dieser Bakterien gegenüber Antibiotika erfolgt durch MEDILYS für die betreuten Kliniken und wird regelmäßig sowohl für Intensivstationen als auch für Normalstationen ausgewertet, in Fortbildungen dargestellt und ist für alle Mitarbeiter im Intranet einsehbar.

Mit der Veränderung der Resistenzsituation erfolgt - wenn nötig - eine Anpassung der Empfehlungen für die kalkulierte Antibiotikatherapie. Neben dem Dialog mit den Klinikern und den Vor-Ort-Visiten der Mikrobiologen und Hygieniker auf den Intensivstationen gibt es in Kooperation mit klinisch tätigen Kollegen, Infektiologen, Apothekern, Mikrobiologen und Hygienikern eine regelmäßig aktualisierte Antibiotikatherapieempfehlung für die häufigsten Infektionen im Klinikalltag. Regelmäßig stattfindende Fortbildungen sind ein weiterer wichtiger Beitrag zur Qualifizierung der Ärzte in Fragen der rationalen Antibiotikatherapie.

Es gibt eine enge Abstimmung mit der HKG (Hamburgischen Krankenhausgesellschaft) u.a. zu der Umsetzung von RKI-Empfehlungen oder auch der Bewertung der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen. Wir führen gemeinsame Aktionstage und Fortbildungen zu Themen der Infektionsprävention und rationalen Antibiotikatherapie durch.

Die Therapie von Patienten, bei denen Problemerreger nachgewiesen werden, ist kein Thema der Kliniken allein. Weiterbehandelnde Ärzte, Angehörige, ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen benötigen detaillierte Informationen über Maßnahmen im Zusammenhang mit diesen Erregern. Zur Infektionsprävention und Eindämmung der Resistenzentwicklung reichen isolierte Maßnahmen in einzelnen Kliniken nicht aus. Vielmehr sind einrichtungsübergreifende Information und Kommunikation notwendig.

MEDILYS baut deshalb Kooperationen mit stationären Pflegeeinrichtungen in Hamburg aus und führt gemeinsame Aktivitäten wie Hygienetage, Fortbildung der im Heim die Bewohner betreuenden Ärzte zu Themen der Antibiotikatherapie durch. In diesem Zusammenhang wurde die Europäische Prävalenzerhebung „HALT“ in einer stationären Pflegeeinrichtung mit mehreren Standorten 2010 zu Infektionen und Antibiotikatherapie aller Bewohner durchgeführt - ein wichtiger Schritt im Alltag der Patientenversorgung, die Sensibilität für die einzelne Infektion, die Möglichkeit von Infektionspräventionsmaßnahmen und das Problem der Resistenzentwicklung insgesamt zu erhöhen.

Weitere Aktivitäten sind in stationären Pflegeeinrichtungen unter Beteiligung von niedergelassenen Ärzten, Pflegepersonal und Angehörigen geplant. In enger Zusammenarbeit mit den Gesundheitsämtern gibt es hier ein Potenzial für Optimierungen.

Die Kooperation von HKG, Gesundheitsaufsicht, ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen mit Kliniken und den Mitarbeitern der Hygiene sowie die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen sind ein künftiges Arbeitsfeld für die Therapie von Infektionen und die Etablierung von Präventionsstrategien. Dies gilt insbesondere für sogenannte Problemerreger, auch wenn es sich häufig nur um Kolonisationen und (noch) nicht um Infektionen handelt - hier stehen wir erst am Anfang.

Ziel ist, einerseits die Standardhygiene zu verbessern - die wirksamste Infektionsprävention. Andererseits soll die Therapiesicherheit bei Vorliegen von Infektionen erhöht werden, um die Resistenzentwicklung einzudämmen. Wichtig ist, dass es gelingt, ausreichend kompetentes Personal zu qualifizieren.

Dr. med. Susanne Huggett

Medilys Laborgesellschaft mbH, Ärztliche Leiterin,
Paul-Ehrlich-Str. 1, 22763 Hamburg